

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

55 (5.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283937)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abt. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsbillets Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interate werden die fünfgepaltene Gewerbe- oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entfallenden Rabatt. Schnellerer Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 55.

Sant, Sonntag den 5. März 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Am Reichstage ging es am Freitag sehr lebhaft, theilweise sogar recht hitzig zu. Der Militarismus war Donnerstag von seinem gefährlichsten Anführer, unserem Genossen Bebel vor Gericht zitiert worden und die von Bebel erhobene Anklage bildete Freitag noch den alleinigen Diskussionstoff während der ganzen freitägigen Sitzung. Das war bei der Wucht dieser Anklage auch nicht anders zu erwarten. Die gefügigen Liebe unseres Genossen hatten gefressen und jetzt erbrachten die übrigen Parteien von Neuem den Beweis, daß unser altes Wort von der einen reaktionären Masse uns gegenüber richtig ist. Wie die Ketten schloßen sich die bürgerlichen Parteien zusammen. Von Stöcker rechts bis zum freisinnigen links. Der freisinnig selbst schwing sich gänzlich aus. Schwelgen bedeutet hier sicher Zustimmung. Also von Stöcker bis zu den süddeutschen Demokraten eine geschlossene Phalanx gegen die bösen Sozialdemokraten. Das dabei alte Grundgesetz und Traditionen bei den einzelnen Parteigruppen über Bord fliegen müssen, ist nur zu natürlich. Wenn es sich vereint zu schlagen, müssen neben- sätzliche Unterschiede beiseite gelassen werden. So kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn die Nationalliberalen im Kampfe gegen den Umsturz plötzlich ihr kirchliches frommes und gottgläubiges Gemüth entdeckt haben. Herr Grober vom Centrum wollte dem nationalliberalen Professor Paasche gar seine Frömmigkeit noch nicht recht glauben, aber das wird schon kommen, wenn die Freunde des Herrn Paasche ein Ultramontanen ein Schulgeleit in ihrem Sinne bewilligt haben und andere gottgefällige Werke vollführt haben werden. Bebel erinnerte Herrn Paasche, den Gottgläubigen, die die bürgerlichen Präsidenten David Strauß und Feuerbach; er hätte sich den Spatz machen können, pantheistische und atheistische Ausprüche von parteigefässigen und beruflichen Kollegen des Herrn Paasche zu zitieren. Genosse Bebel verschätzte auf diesen Spatz. Die ersten militärischen Dinge waren ihm mit recht weit wichtiger. Hier hatte er auch die Bemerkung, daß ihm in einem Falle, dem Falle Bielefeld, der ultramontane Abg. Grober beistimmte. Wiese wurde vor Gericht als Zeuge nach seiner politischen Einstellung gefragt und antwortete der Wahrheit gemäß. Dafür wurde er dann militärischeres befristet. Herr Grobers richterliches Geiz war empört und er betonte, daß die Erfüllung einer Rechtspflicht auch für den Soldaten keine Strafe nach sich ziehen dürfe. Der Kriegsmilitär vertrat eine Nachprüfung, sagte aber gleichzeitig, daß die Befristung seiner militärischen Anweisung nach völlig berechtigt sei. Eine Wiederholung des Falles Wiese ist also keineswegs ausgeschlossen. Die Nebenliste war eine sehr große. Von unseren Genossen sprachen außer Bebel noch Koch und Stahlhagen. Bebel nahm sogar zweimal das Wort. Sie alle bedeten unanschuldig Mißstände im Militarismus auf, die nicht verzeihen, sondern symptomatische Bedeutung haben. Von der Rechten sprachen Stöcker, Graf Rindomskron, der wieder einmal im Blute des Bürgerkriegs wadete, und Herr von Stumm. Dieser mußte natürlich die angeblich geklopften Briefe von seiner Hand in die Debatte ziehen. Es kam dabei zu heftigen Szenen, weil sich der Saarländer nicht entblödete, von Briefen zu sprechen, die der „Vorwärts“ geklopft hat. Mit Recht erblühten unsere Genossen in dieser Bemerkung eine Beschuldigung des Diebstahls gegen die Redaktion des „Vorwärts“. Vizepräsident Schmidt war anderer Meinung, er machte einen Unterschied zwischen dem „Vorwärts“ und den „Reaktionären des Vorwärts“, als wenn der „Vorwärts“ die Briefe ohne das Zutun eines Redakteurs hätte veröffentlichen können. Genosse Singer griff den Vizepräsidenten wegen dieser eigentümlichen Äußerung energisch an. Der freisinnige Mann buhlte aber wieder um die Gunst der Rechten und gab nicht nach. Herr von Stumm blieb sein Schilling. Man darf von einem freisinnigen Präsidenten ja eigentlich auch nichts Anderes verlangen und es zeigt von dem unverwundlichen Optimismus unserer Genossen, wenn sie Herrn Schmidt immer und immer wieder höher einschätzen, als er es verdient.

Das preussische Abgeordnetenhaus zeigt bei allen Gelegenheiten das gleiche reaktionäre Gesicht.

Selbst der Antrag des freisinnigen Abgeordneten Westkamp, die Arbeiter-Voten und die Arbeiter-Rückfahrkarten mindestens im bisherigen Umfang bestehen zu lassen, fand keine Gnade vor den Augen der reaktionären agrarischen Mehrheit. Der freisinnigste Abgeordnete von Jellisch sah in dieser „Begünstigung“ eine Verleumdung der ländlichen Arbeiter nach den großen Städten. Nicht einmal in die Kommission, die über die Abheilung der Keutenoth brütet, wurde der Antrag Westkamp verwiesen, sondern gleich kurzer Hand abgewürgt. Täglich sieht es auch mit den Ausfächern auf Erhebung der Personentaxen aus. Man hat jetzt das Schlagwort von der Vereinfachung der Personentaxe erfinden, um die öffentliche Meinung darüber hinwegzuführen, daß man nach wie vor in Preußen mehr Geld als in anderen Kulturstaaten für die Benutzung des „Besetzungs-Eisenbahnen“ zahlen muß. Graf Limburg-Sturum behält zwar das Bedürfnis für eine Reduktion der Personentaxe überhand; er kann es sich freilich mit Hilfe der Erbchaft seines jüdischen Onkels Ehrens leisten, erster Klasse zu fahren. Wergebens machte Abgeordneter Westkamp geltend, daß das Beispiel Österreichs zeige, wie unbegründet die Furcht vor Einnahme-Ausfällen bei einer Reduktion der Personentaxe sei. Damit schloß die Debatte über den Einnahmestitel „Personen- und Gepäck-Besetz.“ Die Diskussion über den Titel „Güterverkehr“ war sehr uninteressant. Die Abgeordneten Kochhaus (natl.) und v. Willigen (kon.) vertanzen die Wünsche auf Erhöhung der Einfuhr des Weizens durch Erhöhung des Zolls, während der konservative Abg. v. d. Goltz bei den „Ausgaben“ größeres Augenmerk auf den Staat des nommerischen Einkommens gegenüber forderte. Der Rest des Ordinariums wird heute Sonnabend beraten werden.

Die „Volks-Gesellschaft“, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, besteht aus folgenden Personen, in denen wir also die Hauptcharaktere zu begründen haben: Freiherr v. Gadowitz (Präsident, Bez. Potsdam), Freiherr v. Falkenhäuser (Vize, Weiden, Bez. Reife), Herr v. Bahstfeld-Trachenberg, Oberpräsident der Provinz Schlesien (Breslau), Freiherr Lucius v. Balkhausen, lat. Staatsminister (Klein-Balkhausen), Graf v. Malhan-Wittich (Graz), Reichsrat v. Neumann (Helmstedt), Herr v. West (Helmstedt), Ober-Schlesien, Herzog v. Ratibor, Komml. Stenog. (Stettin), Herr v. Stolberg-Wernigerode (Wernigerode), Freiherr v. Stumm-Palberg (Halber), Freiherr v. Jellisch-Neudorf, Geh. Ober-Rath (Berlin). — Die reichsten Leute des deutschen Reichs also sind die glücklichen Inhaber der „Volk“, die keinen Pfennig für „ihre“ Unternehmen zu opfern brauchen, und das gleichwohl ihren Geist freiwillig und unabhängig abnimmt. Die vornehmste Gesellschaft hinter dem Blatt und die brutalste Ansehung in dem Blatt — wach großes Seelenemände bietet sich uns dar, wenn wir die Menschen nach der geistigen Kraft beurteilen, die ihnen bebaut.

Wach besserer Verbreitung preussischer Kultur in Afrika soll nach dem Wunsche eines „schamannischen“ Mitarbeiter des „Köln. Jg.“ in Kamerun die preussische Gefindeordnung eingeführt werden. Natürlich wird das nicht in dieser Form gesagt; der Herr genirt sich augenscheinlich, zu sagen, daß er preussische Gejege nach Afrika exportieren will. Also sagt er, ohne der preussischen Gefindeordnung Ermahnung zu thun: „Das Jüchtigungsgesetz ist bis jetzt noch nicht geregelt... Geldstrafen oder Lohnabzüge werten aus den des Rechnens unthunigen Schwarzen in den allermeisten Fällen. Es besteht die Pflicht, den Pfändern das Jüchtigungsgesetz unter gewissen Bedingungen zu erteilen, und es ist zu hoffen, daß das Gesetz gewisser Millionen unsere Behörden nicht wiederum einschütern wird, wenn eine Verfügung in diesem Sinne erlassen werden soll.“ Also die preussische Gefindeordnung für die Negler? Denn im Preussenslande haben ja die Pfänder, oder wie man hier sagt, Gutbesitzer das gesetzlich verbürgte Jüchtigungsgesetz gegenüber ihren Dienstboten. Die jetzigen Millionen scheinen keine Ahnung davon zu haben, das man lediglich Kamerun auf das Kulturniveau Nubien haben will.

Die vom Hänge-Peters erhobene Beschuldigung, die Reichspolizeiverwaltung habe seine Briefschaften überhand, wird von dieser in einer Zuschrift an die „Nat. Jg.“ als unmaß zurückgewiesen und mitgeteilt, daß die strafgerichtliche Verfolgung beantragt sei.

Schweiz.
Basel, 28. Febr. Eine Anzahl bürgerlicher Frauen hatten an den Regierungsrath eine Petition gerichtet, betreffend die Wahl von Frauen zum Schulinspektorat. Die Regierung beantragte beim Großen Rathe die Ablehnung der Petition, dieser aber lehnte umgekehrt den Regierungsrathlichen Antrag ab und beschloß, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Theilnahme von Frauen an der Inspektion der Mädchenschulen vorsehe.

Frankreich.
Der Dreijährspruch in neuer Auflage. Der Gesetzentwurf bezüglich der Abänderung des Revisionsjahres ist am Mittwoch im französischen Senat mit 158 gegen 131 Stimmen angenommen worden. Die Affäre Dreijährspruch wurde vor den vereinigten Kammern des Kassationshofes noch einmal zur Verhandlung kommen und zwar wird diese eine öffentliche sein. — Die nationalitätlichen Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Kassationshof nunmehr bald die Entscheidung in der Revision Angelegenheit fällen werde. Die radikalen Blätter meinen, das nun auch vom Senate votierte Revisionsgesetz verliere infolge der Unterstützung vollständiger Öffentlichkeit der Verhandlung wesentlich an Bedeutung.

Belgien.
Brüssel, 27. Febr. Vanderveldes Mandatsniederlegung zu Gunsten des zu langjähriger Justizhausstrafe verurteilten Anarchisten Moineau wurde am vergangenen Sonntag im Generalrath der Sozialdemokratischen Partei verhandelt. Die Sache ließ auf unermessliche Schwierigkeiten. Die Genossen von Charlier, welchen die Ehre zugebracht ist, die Amnestieandidatur durchzusetzen, sprachen sich zum großen Theil gegen die Mandatsniederlegung aus. Eine definitive Entscheidung wird erst am 5. März gefaßt werden und es ist beinahe sicher, daß die Opponenten die Majorität haben werde. Diese fürchten nämlich, daß die Partei sich eine Niederlage holen könne. Weiter steht aber auch zu befürchten, daß da ja die Wahl Moineaus für ungültig erklärt werden wird, nicht eine neue Wahl anberaumt werden wird, sondern daß man dann einfach den Gegenkandidaten als gewählt proklamieren werde. Damit wäre Vanderveldes aus der Kammer entsetzt, und ein Reaktionaler an seiner Stelle, der Kampf um die Amnestie Moineaus wäre aber nicht gefördert. Nichtsdestoweniger wird der Kampf fortgeführt, die Bewegung hat sich bereits über das ganze Land ausgebreitet und wird nicht eher zum Stillstand kommen, als bis das Ziel erreicht ist.

Rußland.
Petersburg, 2. März. Es jetzt haben alle europäischen Regierungen der Einladung Marajeffs zum Abrüstungskongreß Folge geleistet. Von der russischen Regierung wird kein neues Arbeitsprogramm ausgearbeitet werden. Die Konferenz tritt wahrscheinlich Anfang Mai im Haag zusammen.

England.
London, 2. März. Lord Dershell ist in Antwort geblieben. Mit ihm hat einer der größten englischen Juristen das Zeitliche gesegnet. Er war der Sohn eines Geistlichen. Als er 1874 in das Parlament von Durham gewählt wurde, schloß er sich zur liberalen Partei und wurde von Gladstone wegen seiner treuen Anhängerlichkeit sehr ausgezeichnet und zum Pair und Lordkanzler erhoben. Aber auch sein politischer Gegner, Lord Salisbury, mußte Dershell zu schätzen. Er erkannte ihn zum Mitglied des Schiedsgerichts über den Streitfall mit Venezuela und neuerdings zum Mitglied der Kommission, welche die schwedenden Streitigkeiten zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten beilegen sollte. Bei dieser Thätigkeit hat ihn der Tod erlitten.

Arctia.
Eine Verfassung für Arctia ist jetzt ausgearbeitet. Dem Färöer werden darin alle jene Befugnisse ertheilt und alle jene Beschränkungen aufrechterhalten, welche für sogenannte konstitutionelle Monarchen üblich sind. Die Verfassung ist auf 200.000 Franken festgesetzt. Die Kammer besteht aus vom Färöer ernannten und aus gewählten Mitglieder. Wähler ist jeder Arctier; ist er über vierzig Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern, so hat er zwei Stimmen.

Deutscher Reichstag.
40. Sitzung vom 2. März.
Am Donnerstag den 2. März des Reichstages des Jahres wird fortgesetzt bei dem von der Kommission genehmigten Titel: 30.000 Mk. Zuschuß zur Unterhaltung der Verensgabe von Verleumdungen auf dem Gebiete der Druckerei und Schmelzerei.
Abg. v. Dertling (Centr.) empfiehlt mit Würde die Beschneidung. Es handelt sich um Unterhaltung der Verleumdung der Reichstags für deutsche Erziehung und Schulgeschichte, insbes. um die Fortführung der Reichstags „Monumenta Germaniae Historiae“.
Abg. v. Lieber (Centr.) tritt ebenfalls warm dafür ein. Abg. v. Lieber (Centr.) verweist sich dagegen, daß etwa infolge des Reichstages irgend eine burokratische Beeinträchtigung im Sinne der Einigung der Publikationen der Reichstags stattfinden.
Nach weiteren empfohlenen Worten des Abg. v. Lieber (Centr.) wird der Reichstag, ebenso auch die Beihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung des ehemaligen kaiserlichen Schlosses in Mainz nach Bestimmung leitend der Abg. v. Lieber und v. Crispien.
In demselben Sitz ist nach der Resolution des Herrn Schmalz-Karolath gefaßt, betr. einen Antragstag vom 50.000 Mk. als Beihilfe zu den Kosten eines Goethe-Denkmal in Straßburg. Die Kommission empfiehlt die Annahme der Resolution.
Abg. Graf Koch (Kons.) hat inunpolitischen Gründen. Sollten diese Gründe nicht zukommen, dann müßte Goethe in großer Zahl, auch bei wohl Straßburg nicht gerade der geeignete Ort. Bei der großen Anzahl derjenigen, welche die Denkmäler Goethes zu errichten, müßte die Stelle für das Denkmal auch nicht aus privaten Mitteln bezahlt werden können.
Abg. Graf Limburg-Sturum (Kons.) findet, daß es sich hier nicht um eine allgemeine deutsch-nationale Frage handle. Goethes Thätigkeit in Straßburg war die eines gemäßen Studenten, sonst nicht. Und warum sollen wir noch immer für Gleich-Setzungen Erträge bezahlen? Dazu liegt nicht der letzte Grund vor.
Abg. v. Schmalz-Karolath (Kons.) (Bsp. bei den Kons.) In Berlin finden gewisse deutsche Beherrigungen nicht ein solches Denkmal hin, damit es mit leichter Hand hier um die Bekämpfung des deutschen Reiches, nicht um eine provinzielle Beherrenung. Sollte diese keine Beherrenung haben, den Namen des verstorbenen Dichters eine Würdigung darzubringen! Und gerade nach Straßburg geht ein solches Denkmal hin, damit es mit leichter Hand verfertigt, daß Straßburg nie aufgehört hat, deutsch zu sein, selbst unter französischer Herrschaft. (Lachen.) Aus diesen großen nationalen Gefühlsausdrücken heraus sollten wir die Gelegenheit ergreifen, den verstorbenen Julius zu ehren.

Abg. v. Trügen (Centr.) Es sich würde ich das in Standkommen des Denkmals mit Freude begrüßen. Aber der Reichstag darf mit solchen Dingen nicht befaßt werden. Wenn Straßburg, dies heißt nach und nach, so wird es wohl auch sich selbst herausstellen, um das Denkmal aus eigenen Mitteln zu errichten. Und hier ist es; Prinzipien obste! Es ist nicht aus Stuttgart mit der Beherrenung eines Juliusfusses in einem Schmalz-Denkmal kommen.
Abg. v. Trügen (Centr.) Es sich würde ich das in Standkommen des Denkmals mit Freude begrüßen. Aber der Reichstag darf mit solchen Dingen nicht befaßt werden. Wenn Straßburg, dies heißt nach und nach, so wird es wohl auch sich selbst herausstellen, um das Denkmal aus eigenen Mitteln zu errichten. Und hier ist es; Prinzipien obste! Es ist nicht aus Stuttgart mit der Beherrenung eines Juliusfusses in einem Schmalz-Denkmal kommen.

Abg. v. Trügen (Centr.) Es sich würde ich das in Standkommen des Denkmals mit Freude begrüßen. Aber der Reichstag darf mit solchen Dingen nicht befaßt werden. Wenn Straßburg, dies heißt nach und nach, so wird es wohl auch sich selbst herausstellen, um das Denkmal aus eigenen Mitteln zu errichten. Und hier ist es; Prinzipien obste! Es ist nicht aus Stuttgart mit der Beherrenung eines Juliusfusses in einem Schmalz-Denkmal kommen.

Abg. v. Trügen (Centr.) Es sich würde ich das in Standkommen des Denkmals mit Freude begrüßen. Aber der Reichstag darf mit solchen Dingen nicht befaßt werden. Wenn Straßburg, dies heißt nach und nach, so wird es wohl auch sich selbst herausstellen, um das Denkmal aus eigenen Mitteln zu errichten. Und hier ist es; Prinzipien obste! Es ist nicht aus Stuttgart mit der Beherrenung eines Juliusfusses in einem Schmalz-Denkmal kommen.

47. Sitzung vom 3. März.
Am Donnerstag den 3. März.
Empfangen ist der Gesetzentwurf, betr. die Errig.

lung eines höheren Grades beim obersten Militärgericht für das kaiserliche Heer.

Zu zweite Beratung des Militärrats beginnt beim

Zweiten Kriegsmittelrat. (Fortsetzung.) Bei den Gehalts-... (Text continues with details of military council proceedings)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

Kriegsmittelrat u. S. O. (Fortsetzung.) Die Klagen aus der Umgegend von... (Text continues with reports from the military council)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

lassen alle den Fall Revision. Er ist seiner Zeit zu... (Text continues with military council proceedings)

Aus Stadt und Land.

Bant, 4. März. Gemeindefaust. Die Voranschläge für das Rechnungsjahr 1898/99 werden zur Zeit im Gemeindefaust aufgestellt. Wie wir erfahren glaubt man im nächsten Jahre mit einer Gemeindefaust von 100 Prozent und einer Armenbeitrag von 25 Prozent der Gesamtsteuer aufzunehmen.

Die Darlegung des Armenwesens in der Gemeinde Bant für das Rechnungsjahr 1897/98 wird in der heute Abend stattfindenden Sitzung der Armen-Kommissionen erfolgen. Wir entnehmen derselben folgende Daten. Das Vermögen der Armenheimat besteht: 1. in dem Armenheimatshaus am Bantweg, das im Sommer 1897 eine bedeutende Vergrößerung erlitten hat. Dasselbe hat nach dem Grundbesitzkataster einen Wert von 32180 Mk.; 2. dem daran stößenden Grundstück im Werte von 5000 Mk.; 3. dem Grundbesitz des Hauses im Werte von ebenfalls 5000 Mk. und 4. dem Stammvermögen in haarem Gelde in Höhe von 3154,77 Mk. Dasselbe stammt aus der Auseinanderlegung mit der Muttergemeinde Neuende und ist gegen Hypothekensicherung ausgeliehen. Die Armenheimat steht eine Schuld in Höhe von 25000 Mk. gegenüber, welche Summe zur Bestreitung der Aufwände der Vergrößerung des Armenheimatshauses von der Oldenburg Spar- und Leihbank angediehen worden ist. Die Schuld muß mit 3 1/2 Prozent verzinst und in 30 Jahren abbezahlt werden. In dem fraglichen Jahre sind nun in der Gemeinde unterhaltungsbedürftig geworden oder dem Amtverwalter Jever an gehörige Verpflegung unterstellt oder verpflegt worden: 1. 181 Zotalarme, 2. 44 Parzialarme, die 142 Angehörige hatten. Die Ursache der Hilfsbedürftigkeit war bei den Erwachsenen Altersschwäche, Krankheit, Mangel an ausreichendem Erwerb, Arbeitslos und Trunksucht. Bei den zahlreichen Kindern, die von der Armenheimat verpflegt worden, war die Ursache der Hilfsbedürftigkeit: Tod des Ernährers, Krankheit oder Unterbringung derselben oder weil der Ernährer keine Familie dinstwärtig verlassen konnte die Kinder hat verwaist lassen. Ein Kind befand sich auf Kosten der Armenheimat in Zuchtanstalt. Von diesen Hilfsbedürftigen wurden 90 Armenverpflegte untergebracht und 17 in Privatpflege. In eigener Wohnung erhielten 49 Personen Unterbringung. 24 wurden für Rechnung der Armenheimat in Krankenhäuser aufgenommen, 5 in Korrektilanstalt und eine in einer Erziehungs-Anstalt unterhalten. Für die bei Privatpersonen untergebrachten Kinder wurde durchschnittlich ein Jahreslohn von 96 Mk. gezahlt. Im Armenheimatshaus wurden durchschnittlich täglich 57-68 Personen verpflegt. Die Verpflegungskosten betragen pro Kopf und Tag inklusive Kleidung u. in diesem Jahre durchschnittlich 24,33 Btg. An Armenbeiträgen wurden in dem fraglichen Jahre 30 Prozent der Gesamtsteuer erhoben. Die Rechnung der Armenheimat gibt für das fragliche Jahr folgendes Bild: Einnahmen: Kassenbestand aus dem Vorjahre 15921,21 Mk., eingeangene Rücklagen 148,25 Mk., Zinsen 126,20 Mk., zurückgehaltene Armenheimatbeiträge 10615,63 Mk., Erlös aus dem Nachlass vorordnender Armer 1,21 Mk., Gebühren und Beiträge 155,50 Mk., Armenbeiträge 9033,54 Mk., Anleihe 25000 Mk., sonstige Einnahmen 80 Mk., Gesamtsumme 61081,54 Mk., Ausgaben: Gehälter des Inspektors und Hauswarters 800 Mk., Gehaltsbezüge 905,85 Mk., Steuern 33,86 Mk., Unterhaltung der Gebäude 345 Mk., Pflegegebühren 2686,55 Mk., Nahrungsmittel 7753,28 Mk., Kleidung 1458 Mk., Feuerung 692 Mk., Zuschüsse zur Viehhilfe 1096,72 Mk., Kranenpflege 7448,60 Mk., Schulunterricht 316,14 Mk., sonstige Unterhaltungen 1003,67 Mk., verminderte Ausgaben 542,89 Mk., für Vergrößerung des Armenheimatshauses 24612,75 Mk., Gesamtsumme: 49227,71 Mk. Zum Vortrag aus dem Rechnungsjahr 1898/99 blieb somit über ein Kassenbestand von 11853,83 Mk. Leider ist ein solch großer Kassenbestand als Betriebsfonds für die Armenheimat nötig, sonst können bis zur Deckung der ersten Hälfte des Armenbeitrages nicht ausreichende Unterhaltungen gezahlt werden.

Die Erhebung der Remuneration des Gemeindevorstandes, die in einer der letzten Gemeindevorstandssitzungen aus der Mitte des Gemeindevorstandes angeregt wurde, war in der vorgestrigen Versammlung des Bürgervereins aus dem Gehaltsstand der Verwaltung. Es wurde dort der Wunsch ausgesprochen, der Gemeindevorstand möge dabei an dem Herrn Gemeindevorstand das Verlangen stellen, nimmere die im Rathshaus für den Gemeindevorstand eingerichtete Dienstwohnung zu beziehen. Ein in diesem Sinne gestellter Antrag, den die Vertreter im Gemeindevorstand zu dem ihrigen machen sollten, wurde einstimmig angenommen.

Handwerkerverein. In der letzten Monatsversammlung beschloß die Verein auch mit der Hauptversammlung. Schließend wurde die Angelegenheit einer Kommission zur Vorbereitung überlesen. — Der Verein hatte sich f. B. bezüglich der Erhebung des Seeris für die in dem obigen Gemeindevorstand wohnenden erwachsenen Militärpersonen an den Abgeordneten des 2. Oldenburgischen Reichstagswahlkreises, Herrn Träger, gemeldet, die Angelegenheit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts vorzulegen. Die Antwort hierauf ist nunmehr eingegangen und wurde zur Kenntnis gegeben. Nach dieser sind Verhandlungen eingeleitet und „Ermägungen“ ihm zugesagt worden. — Bezüglich der Abfuhr soll der Vorstand mit Herrn Rudolphus in Görhusen näher in Verbindung treten und demselben das Abfuhrvermögen übertragen, sofern er nicht mehr als 1,50 Mk. pro Kubikmeter anrechnet.

Crös-Verband der Geflügelzucht-Vereine Rastbergen-Wilhelmshaven. In der, im „Jeverländischen Post“, am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über das verfloßene Jahr. Aus demselben Bericht ist zu entnehmen, daß das vergangene Geschäftsjahr für den Verein in jeder Weise günstig verliefen ist. Es wurden 2 Ausstellungen abgehalten. Durch die Anschaffung von Ausstellungsfähigen hat der Verband einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Bei der „allgemeinen Geflügelausstellung“ betragen die Einnahmen 2762,58 Mk. und die Ausgaben 2190,67 Mk., sodas ein Ueberschuß von 631,91 Mk. entfiel. Die Lokal-Ausstellung ergab eine Einnahme von 170,85 Mk. und eine Ausgabe von 295,90 Mk., sodas ein Ueberschuß von 125,05 Mk. entfiel. Die Jahresrechnung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2973,47 Mk. ab. Hierauf wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Aus derselben ging als 1. Vorsitzender Herr Blöger-Wilhelmshaven hervor. Sodann wurden noch verschiedene interne Angelegenheiten besprochen und erledigt.

Politisches. In Folge Erlasses des Staatssekretärs des Reichspostamts, betreffend die Einschränkung des Sonntagsdienstes, sind die Schalterdienststunden für den Postverkehr mit dem Publikum an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von der Oberpostdirektion an allen Orten auf folgende Zeiten festgesetzt: Sonntag im Sommer (April bis September) von 7 bis 9 Uhr, im Winter (Oktober bis März) von 8 bis 9 Uhr. Mittags im Sommer und Winter gleichmäßig von 12 bis 1 Uhr.

An den Nachmittagen findet eine Annahme und Ausgabe von Postsendungen nicht mehr statt; dagegen werden Telegramme auch weiterhin an den Nachmittagen und zwar hier von 5 bis 6 Uhr, in Wilhelmshaven und Oldenburg den ganzen Nachmittags angenommen. Diese Regelung tritt morgen, Sonntag, zum ersten Mal in Kraft.

Falsche Räummarkierung sollen gegenwärtig vielfach im Umlauf sein. Dieselben sind gut gearbeitet, jedoch ist das verwendete Papier von anderer Beschaffenheit als bei echten Scheinen. Auch ist der Druck blässer. Die Scheine tragen das Zeichen C. N. 02794. Als charakteristisches Merkmal ist ferner hervorzuheben, daß der Strafandrangsbetrag ganz verkehrt und fast unleserlich erscheint. Also Vorhuth!

Bergungsgeld. Große feuerliche humoristische Abendunterhaltungen finden heute und Montag Abend im Saale des Herrn Sadewasser zu Lönndeb und morgen, Sonntag, Abend in der „Kche“ hierseits statt. An allen drei Abenden wird die Gesellschaft „Borwiltet“ aus Berlin mitwirken. Das Programm dieser Unterhaltungsabende ist sehr reichhaltig und an jedem Abend verschieden.

Ferner findet eine Abendunterhaltung, bestehend in Gesang, Theater und komischen Vorträgen und arrangiert vom Gesangsverein „Concordia“ im Saale des Herrn Cornelius hierseits morgen, Sonntag, statt. Als zur Nachahmung empfehlenswert ist hierbei zu bemerken, daß der Verein seinen Gästen den Text der von ihm zum Vortrag gelangenden Lieder gedruckt verabsolgt.

Spezialitäten-Vorstellungen finden allenabends im Variete „Aber“ an der Marktstraße statt, woselbst wieder ein neues Künstlerpersonal eingetroffen ist. Große Spezialitäten-Vorstellungen finden auch täglich im „Korpsol“ an der Grenzstraße statt. Ein Vokabier-Fest mit großem Instrumental- und Lokal-Konzert hat für morgen, Sonntag, der Wirt des Sportplatzes zu Neuende arrangirt.

Wilhelmshaven, 4. März. Von der Marine. Kurfürst Friedrich Wilhelm kam gestern Morgen um 8 Uhr bei Delgoland an. Der Kaiser konnte des hohen Segens wegen jedoch nicht landen und deshalb dampfte schon um Mittag das Flaggschiff in Begleitung des Koiso „Gela“ nach der Weier ab und ging Radmittag auf der Hecke von Bremerhaven vor Anker.

Die Besatzung des Forts Rastberg, welche seit dem 2. November dort lag, wird nunmehr wieder zurückgezogen. Einen Selbstmordversuch verübte am Dienstag ein Soldat der III. Infanterie-Abteilung in Lenge angeblich aus Gram über den Tod seiner Pflanzmutter. Er jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Der Schuß war nicht tödlich, jedoch blieb an dem Aufkommen des jungen Mannes Zweifel.

„Belebensbude“ ist die neue Bebauung, welche die Eisenbahnverwaltung in der Dienststraße eingeleitet hat. Es sollen nämlich fortan als „Belebensbuden“ jene Häuser vor den Bahnhöfen bezeichnet werden, von denen aus durch die elektrischen Vorrichtungen die Signale bedient und die Weichen gestellt werden; für diese war bisher der Ausdruck „Signalstation“ gebräuchlich.

Soziales.

Die glückliche Rettung der „Vulgaria“ bildet, schreibt der „Allg. Volksz.“, vor allem seit der Rettung des Telegramms an die „Baderstraße“, die dem Gegenstand ellenlangere Betrachtungen der bürgerlichen Presse. Mit Recht wird das todeswürdige Verhalten der Mannschaft rühmend gelobt. Aber wir gestatten uns, hinzuzufügen, um aus dem rein Menschlichen auch das praktisch Menschliche herauszufassen: Solche Mannschaften unter solcher Seemannsordnung? — Nun, sehr einmal den Entschluß in edle Thaten um, die durch simplen Seemannsmuth vor Millionenverleumdungen der Herren Abgeord. Nun lasse einmal Dein „Du“ fällt mir gar nicht ein! „Holla, Du diltrombistischer rebender Laich! Werden die Herren lernen? Wir geben keinen Besserung darau.

Ein schweres Bauunglück ereignete sich am Montag in Wittenberg. Ein Arbeiter wurde durch einen Fall von einem hohen Bauwerk herabgestürzt und schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks wird über die Bauart besprochen. Schon am Morgen des Unglückstages hatte sich deswegen ein Arbeiter entsetzt, auf den Bau zu gehen. Er war dafür entlassen worden. Am Abend regte es sich, wie richtig er die Sache beurteilt hatte.

Panorama. In nächster Woche, am morgen ab, gelangt eine Reihe von St. Sebastian und ...

Wegen des Baues einer Eisenbahn von Barel nach Nordenham ist vom Barelcr Stadtrat und vom Handels- und Gewerbeverein Barel an den Landtag und an das Oldenburgische Staats-Ministerium petitionirt worden.

Die Ausflüsse des Vantages lesen sich wie folgt zusammen: ...

Wie die Roth des Volkes durch die Apotheken ausgebeutet wird, das zeigt die nachstehende Tabelle, die wir hiermit der Öffentlichkeit übergeben.

Der bei der Trefur irrtümlich gemordete Soldat des Oldenburgischen Infanterie-Regts. No. 91, Gefreiter Velten aus Jütschenau, ist wieder als geheilt aus dem Lazareth entlassen ...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like '100 Gramm Drücker', '25 " Borlabe', etc.

100 Gramm Drücker ... 0,75 0,30 ... 25 " Borlabe ... 0,63 0,10 ...

Ein großer Gefahr ist der am Mittwoch Abend von Dvadrack kommende Personenzug glücklich entgangen.

Der bei der Trefur irrtümlich gemordete Soldat des Oldenburgischen Infanterie-Regts. No. 91, Gefreiter Velten aus Jütschenau, ist wieder als geheilt aus dem Lazareth entlassen ...

Stabs, 2. März. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bestimmungsanordnung: Am 15. Februar 1899, Abends 9 Uhr, ist am Bahnhof ...

Stabs, 2. März. Der durchgebrannte Pastor ermißt. Pastor Verbeke aus Fojelen bei Woburn, der festsitzlich wegen Unterschlagung von Kirchengeldern im Betrage von 15000 Mfl. verurteilt ...

Stabs, 2. März. Ein Erbe geht. Das Amtsgericht zu Grevesmünde in Mecklenburg erläßt ein Aufgebot, wonach der 1828 zu Roggenstorf geborene Theodor Runge, Sohn des verel. Pastors Runge, Erbschaft halber gesucht wird.

Stabs, 2. März. Neue Nachrichten. Berlin, 3. März. Die Germania vertritt die Behauptung, das Zentrum habe mit der Regierung ein Kompromiß über die Militärausrüstung geschlossen.

Stabs, 2. März. Eingebrochen wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in der Brauerei zum Dannerhof hieselbst. Inerit bemerkt wurde der Dieb von der Frau des Wirtes gerade in dem Moment, als derselbe sich mit seiner Beute zum Fenster hinaus machte.

Stabs, 2. März. Strafkammer. Im 1. ostfriesischen Reichstagswahlbezirk fand bekanntlich vor der letzten Reichstagswahl zwischen dem Agrarier Graf Knippenhau und dem nationalliberalen Kandidaten Junzich Franzius ein heftiger Wahlkampf statt.

Stabs, 2. März. Paris, 3. März. Der neue Präsident Louvet hat heute ohne jede Feteilichkeit das Elysee, die Dienstwohnung des Präsidenten der Republik, bezogen.

gelegt. Die Verhandlung fand am 22. Februar statt. Die Vertreter Franzius, soweit Biffering in Frage kommt, frei, verurtheilte Franzius hingegen wegen Beleidigung des Schläter zu 30 Mfl. Geldstrafe ...

Stabs, 2. März. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bestimmungsanordnung: Am 15. Februar 1899, Abends 9 Uhr, ist am Bahnhof ...

Stabs, 2. März. Ein Erbe geht. Das Amtsgericht zu Grevesmünde in Mecklenburg erläßt ein Aufgebot, wonach der 1828 zu Roggenstorf geborene Theodor Runge, Sohn des verel. Pastors Runge, Erbschaft halber gesucht wird.

Stabs, 2. März. Neue Nachrichten. Berlin, 3. März. Die Germania vertritt die Behauptung, das Zentrum habe mit der Regierung ein Kompromiß über die Militärausrüstung geschlossen.

Stabs, 2. März. Eingebrochen wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in der Brauerei zum Dannerhof hieselbst. Inerit bemerkt wurde der Dieb von der Frau des Wirtes gerade in dem Moment, als derselbe sich mit seiner Beute zum Fenster hinaus machte.

Stabs, 2. März. Strafkammer. Im 1. ostfriesischen Reichstagswahlbezirk fand bekanntlich vor der letzten Reichstagswahl zwischen dem Agrarier Graf Knippenhau und dem nationalliberalen Kandidaten Junzich Franzius ein heftiger Wahlkampf statt.

Stabs, 2. März. Paris, 3. März. Der neue Präsident Louvet hat heute ohne jede Feteilichkeit das Elysee, die Dienstwohnung des Präsidenten der Republik, bezogen.

Stabs, 2. März. Bei der Wahl eines Präsidenten des Senats an Stelle Louvets wurde im zweiten Wahlgang Haller gewählt.

Die Kriminalkammer des Kassationshofes fällt heute das Zuständigkeitsurtheil. Durch dasselbe werden Biquart und Kelsow von der Anklagekammer verurteilt wegen der Aufhebung der Fällung des 'petit bleu', wegen Mißbrauchs und Wüthigung geheim zu haltender Schriftstücke in den Angelegenheiten Eberhays und Dreyfus.

Stabs, 2. März. Der Präsident Mac Kinley hat den vom Senat und dem Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzentwurf genehmigt, nach dem Spanien gemäß dem Friedensvertrage 20 Millionen Dollars zu zahlen sind.

Stabs, 2. März. Die Jurisdiktion der deutschen Consulatskräfte aus den philippinischen Gewässern wird von der amerikanischen Presse mit großem Erbittert und meist mit volster Anerkennung besprochen.

Stabs, 2. März. Nach einem Telegramm vom Fort Braxton in Kuramale hat ein britischer Trupp mit Unterstützung von 500 befreundeten Eingeborenen den Stamm der Tichamanni angegriffen und geschlagen.

Stabs, 2. März. Die unglücklichen Opfer hingerichteter Klassenpflicht in Dresden erhalten: Von Distriktsrat 'An freien Stunden' 5,90 Mfl., von G. D. I. Mfl., von D. I. Mfl. ...

Stabs, 2. März. Die Expeditionen. 'Bürgerverein Neudorfen' am 4. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Jansen. 'Neuer Bürgerverein Krause (Eig. Koppert)' am 4. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Hillmer.

Stabs, 2. März. Die Expeditionen. 'Bürgerverein Deppen' am 4. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Scholz. 'Verein für die im Handel, Transport und Verkehrsgewerbe beschäftigten Arbeiter' am 4. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Saake.

Stabs, 2. März. Die Expeditionen. 'Unterrichtsgewerkschaft' am 5. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Koppert. 'Verein der Arbeiter' am 5. März, Abends 8 1/2 Uhr: Berathung bei Koppert.

40 große und kleine Schweine billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen. A. Wessels, Hepsens. Zu vermieten zum 1. Mai zwei, früher drei- und vierzimm. Wohnungen mit Stall für 11,75 Mfl. und 17 Mfl. monatlich. Paul Vater, Neubremen.

Zu vermieten zum 1. Mai eine schöne vierzimm. Wohnung, passend zum oberrheinischen. Näheres Beyerstr. 3, parterre. Zu vermieten zum 1. Mai eine bequeme abgeschlossene dreizimm. Wohnung. Preis 168 Mfl. Behne, Bantstr. 4. Zu vermieten zum 1. Mai eine Bräun. Wohnung mit Wasserleitung und Stall. Preis 165 Mark. Zu erstogen Flora, Bismarckstr. 46. W. Weiske. Zu vermieten freundliche Wohnungen mit allem Zubehör. Sabunde, Grenzstraße 71. Gesucht ein Mädchen von Eltern ab für die Nachmittagsstunden. Wo, zu erfragen in der Gp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai 1899 eine Unter- und eine Oberwohnung. Fr. Gutzert, Hepsens. Zu vermieten zum 1. Mai eine vierzimmrige Unterwohnung. Neubremen, Mittelstraße 22. Zu vermieten zum 1. Mai eine dreizimmrige Oberwohnung. J. Aasen, Bant, N. Wilhelmsh. Str. 31. Zu vermieten eine möblierte Stube mit Schlafstube an 2 junge Leute. Wählentstr. 96 (Eckh.), 1 Treppe. Zu verkaufen zwei große Schweine zum Weiterfüttern. Güner, Grenzstraße 74.

Platen's sämtliche Werke über Naturheilverfahren bestehend aus Haupt- und Supplementwerk, in 3 Prachtbänden zum Preise v. 20 Mk. Platens neue Heilmethode enthält 2840 Seiten, 479 in den Text gedruckte Abbildungen, 25 bunte Tafeln und 2 große zerlegbare Modelle des menschl. Körpers in Sandrind. (Reine wertvollen Begeben!) Einzig und allein der hohen und beehren Sache dienend, enthält das Buch nicht, wie ein angeblich 'reich vermerhtes', Konkurrenzwerk, weit über hunderte als Abbildungen fortlassen unnumerirte Katalogfiguren, sondern nur solche Illustrationen, die in meist künstlerischer Vollendung unumgänglich zur Unterstützung des Wortes dem Wesen der Sache entsprechen und ihre Würde wahren. Platens neue Heilmethode ist in ihrer neuesten Auflage das beste, vollkommenste und reichhaltigste Werk auf dem Gebiete der Naturheilkunde. Es ist ein erschöpfendes Werk über Naturheilkunde, eine werthvolle Spezialencyclopaedie! Haupt- u. Supplementwerk wird auch jedes einzeln zu 10 Mk. abgegeben. Durch die Sachhandlung des Nordd. Volksbundes zu beziehen. Verlag Deutscher Reichsverlag (H. Krause) Leipzig.

Konfirmanden-Anzüge Stück 12, 15, 18, 20, 22 Mk.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in verschiedenen Qualitäten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. H. Frerichs, Ecke Mittel- und Börsestraße.

Grüner Hof, Schaar.

Mittwoch den 8. März 1899:

Große Elite-Vorstellung

von Spezialitäten nur ersten Ranges.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

— Entree 50 Pf. —

Kasseneröffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr Abends.

Einen gediegenen und genussreichen Abend versprechend ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

H. Bruns.

Wilhelmshavener Spar- und Baugeellschaft

e. G. m. b. H. zu Wilhelmshaven.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Aktiva.		Passiva.	
	M.		M.
Grundstücks-Konto	89 263,93	Geschäftsanteil-Konto	50 224,87
Gebäude-Konto	98 774,46	Hypothek-Konto	903 246,40
n. Rüter Straße	587 436,88	Reservefonds-Konto	2 607,91
b. Katharinenfeld	88 441,42	Wahlfonds-Konto	3 058,17
c. Erwerbshäuser	96 019,45	Gewinn- und Verlust-Konto	4 712,36
Neubauten-Konto	514,63		
Mietehäuser	1 623,53		
Immolar-Konto	1 500,—		
Bank-Konto	375,41		
Rautions-Konto			
Rassensbestand			
Summa	963 849,71	Summa	963 849,71

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1898 390
 Eingetretten im Laufe des Jahres 1898 85
 Zusammen 475

Am 31. Dezember 1898 sind ausgeschieden 45
 Within Mitgliederbestand am 1. Januar 1899 430

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1898: 484 x 200 = 96 800 M.

Wilhelmshaven, im Februar 1899.

Wilhelmshavener Spar- und Baugeellschaft e. G. m. b. H.

Der Vorstand.
 P. März. O. Schnieder. G. Beyer.

Verband der Bäcker.

Sonntag den 5. März, Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

bei Herrn. Heid, Grenzstr. 5.
 Die Kollegen werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bürger- und Unterflüg.-Verein Schortens.

Sonntag den 5. März cr. Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Maas.
 Die Mitglieder werden erbeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Radfahrer-Klub Farewell.

Dienstag den 7. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei H. Cornelius.
 Der Vorstand.

Restaurant „Union“, Bant.

Carl Zeeck.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern sowie einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Restaurant wieder selbst übernommen habe und mich bestreben werde, dasselbe zur vollen Zufriedenheit der mich besuchenden Gäste zu führen.

Borzügliche Speisen und Getränke zu führen, verspreche ich ebenfalls und zeichne

mit Hochachtung

Carl Zeeck.

Waarenhaus

B. S. Bührmann.

Einige Tausend Stück

komplete Anzüge

für

Herren 10, 14, 18, 25 bis 42 Mk.
 Burtschen 6, 9, 12, 16 bis 25 Mk.
 Knaben 2, 4, 6, 8 bis 12 Mk.

Preise billig und fest,
 gleichmäßig für jeden meiner Kunden.

Grosse Posten elegante

Konfirmanden-Anzüge

schwarz, blau, braun,
 in prachtvollen Qualitäten.

Die besten

Wasserleitungsrohre mit 1 Millim. Zinneinlage

sind wieder in großen Vorken eingetroffen und übernehme ich deshalb noch das Legen von Hausleitungen zu äußerst billigen Preisen. Ferner halte ich mich für Gasleitungsarbeiten bestens empfohlen.

Georg Bley, Klemperstr., Grenzstraße 37.

Berichtigung.

Der Anfang der Abendunterhaltung des Vereines „Concordia“ am 5. d. Mts. findet nicht um 8 Uhr, sondern um 7 Uhr statt.
 Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
 Das Komitee.

Georg Thaden, Neubremen.

Empfehle mein Lager in

- Cement
- gelöschtem Kalk
- Gyps
- Rohtgewebe
- glaf. Thonröhren
- Abzweige u. Krümmer in allen Weiten
- Drainröhren
- Schwemmsteinen
- feuerfesten Steinen
- Dachpappe
- Einschubpappe
- Carbolincum
- Kohlentheer
- Tischlerbretter aller Art
- Riegel, Latten
- Stangen zc.

zu billigen Preisen.

Georg Thaden, Neubremen.

Sport-Park Neuende.

Sonntag den 5. März 1899:

Großes Bockbier-Fest

verbunden mit großem

Instrumental- u. Vokal-Konzert.

Zum Ausklang kommen echt Berliner Bock sowie ff. Bock aus der Brauerei von Ehlers, Oldenburg, und Hoyer & Sohn, Oldenburg; ferner hochfeines helles Bier nach Pilsener Art aus der Aktien-Brauerei, Bremen.

Sauerkraut mit Bockbierwürsten portionsweise.

Festschappen sind im Lokal zu haben. Anf. 4 Uhr. Entree frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Frier.

Heute Sonnabend

von 6 Uhr an empfehle warme Hühnerfleisch, Nudelsuppe gratis; ferner jeden Abend warme Knoblauchsuppe.

W. C. Lübcke,
 Geertstraße 84.

Gesucht

auf sofort oder Mai ein Lehrling.
 F. Ahl, Malermeister, Bant.

Gesucht

ein Bildhauer-Lehrling. Näheres Bant, Oldenburger Straße 31.

Zugelaufen

ein kleiner Eckelhund. Gegen Erstattung der Kosten binnen drei Tagen abzuholen

Roppelhöfen, Hauptstraße 2.

Feine Wäsche

wird sauber geplättet. Oberhemd 15 Pf., Vorhemd 8 Pf., Randschorten 8 Pf., Stragen 4 Pf.

Dinterstraße 27.
 Genossenschaftshäuser.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten.
 Berl. Börsestr. 8., oben.

Immer echt!

Wer einen guten Trunk genießen will, der schmecke das

Original-Bockbier

aus der Bockbrauerei Tempelhofer Berg (Berlin).
 Gleichzeitig empfehle meine hiesigen

hellen Biere.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Kruse,

Banter Hof, Bant.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Parteinarbeiten.

Ueber die Ansichten der Sozialdemokratie auf dem Lande...

Zuge kam noch vor derselben Strafkammer eine Verurteilung zur Verhandlung, die verdient, der obigen gegenübergestellt zu werden.

Jahren an den Verhandlungen der Arbeiter mit dem bestimmten Zwecke...

Die Konferenz der Bauarbeiter tagte am 24. Februar in Hamburg...

Vermischtes.

Streikende Schüler. Wegen Betrügereien bei Anfertigung der schriftlichen Arbeiten in der Rechen- und Physik für die Entlassungsprüfung...

Gerichtliches.

„Wenn zwei dasfelbe thun ...“ Eine schlagfertige Matrone ist die Frau Guttschewer...

Gewerkschaftliches.

Der fünfte Verbandstag der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter tagte in Hamburg am 23. bis 25. Februar...

Jahren an den Verhandlungen der Arbeiter mit dem bestimmten Zwecke...

Großstadtbild.

Moderner Roman von Paul Kugel. (A. Fortsetzung.) ... Das schöne Wetter hatte viele Menschen nach dem Orte gelockt.

deutlichen Stoß in die Seite gegeben hatte, was diesen veranlaßte, sich gleichfalls zu erheben.

würde heimlich fühlen können. Er hatte sich die Eltern Lenas doch etwas anders vorgestellt.

VI. Es war Bernhard doch etwas eigenhändig zu Math und sein Herz klopfte hörbar, als er am Mittwoch Abend den langen Durchgang des Hauses Nummer 18...

